

Heimweh.

1. Du magst in weite Länder bringen
und wohnen an dem fernsten Strand, —
in tiefster Seele hörst du klingen
das süße Tönen: Vaterland!

2. Und wenn auch Jahre schon entschwunden,
gelöst manch andre's starke Band, —
dich hält doch immer noch gebunden
das Sehnen nach dem Vaterland.

3. Und strahlet auch des Glückes Sonne
auf deinem Pfad dir unverwandt —
es tönet selbst durch Edens Wonne
das Sehnen nach dem Vaterland.

4. So hält uns Heimweh fest umschlungen
mit seinem stillen Zauberband,
bis endlich wir hindurchgedrungen
zu unserm wahren Vaterland.

G. Chr. Dieffenbach.

Die Auswanderer.

1. Ich kann den Blick nicht von euch wenden,
ich muß euch anschau'n immerdar;
wie reicht ihr mit geschäft'gen Händen
dem Schiffer eure Habe dar!

2. Ihr Männer, die ihr von dem Nacken
die Körbe langt, mit Brot beschwert,
das ihr aus deutschem Korn gebacken,
geröstet habt auf deutschem Herd;

3. Und ihr, im Schmuck der langen Zöpfe,
ihr Schwarzwaldmädchen, braun und schlank,
wie sorgsam stellt ihr Krüg' und Töpfe
auf der Schaluppe grüne Bank!

4. Das sind dieselben Töpf' und Krüge,
oft an der Heimat Born gefüllt;
wenn am Missouri alles schwiege,
sie malen euch der Heimat Bild;

5. Des Dorfes steingefasste Quelle,
zu der ihr schöpfend euch gebückt,
des Herdes traute Feuerstelle,
das Wandgesims, das sie geschmückt.